

20. IX. 1916

(Die Kursgestaltungen an der Budapest-Börse.) In seinem nach dem Auslande telegraphierten Berichte über den privaten Effektenverkehr an der Budapest-Börse hat das „Ungarische Tel.-Korr.-Bureau“ gestern die Bemerkung gemacht, es bestehe hier der Eindruck, als hätten der Börse fernstehende Elemente ihre Tätigkeit dahin verlegt, wodurch die gesunde Zirkulation des Geschäftes gefährdet werden könnte. Hinzugefügt wurde noch, daß der Börsenrat sich mit dieser wichtigen Frage befaßt und alles tun werde, um solchen Zuständen ein Ende zu machen. In hiesigen Finanzkreisen hat diese Bemerkung unliebsames Aufsehen erregt. Zunächst wurde festgestellt, daß die Leitung der hiesigen Waren- und Effektenbörse an eine Maßregelung des Privatverkehrs schon deshalb nicht denken könne, weil eine Beaufsichtigung des Privatverkehrs außerhalb ihres Wirkungsbereiches liegt. Ferner wurde geltend gemacht, daß zwar seit einiger Zeit im hiesigen privaten Effektenverkehr in der That starke Wertsteigerungen sich bemerkbar machen, daß aber die Anregung dazu nachweisbar von der Wiener Börse ausgegangen ist. Schon vor Wochen sind in ernsten Wiener Kapitalistenkreisen Bedenken über einen Sanguinismus geäußert worden, der sich in Hochkursen zur Geltung brachte, wie sie selbst in den höchsten Börsenkongjunkturen der Friedenszeiten selten zu verzeichnen waren. Es hat in Wien weder an Mahnungen gefehlt, noch an Anregungen, ob nicht angesichts dieser Anzeichen einer zu stürmischen Aufwärtsentwicklung der Kurse auf den Grundsatz zurückgegriffen werden sollte, der anlässlich der Wiedereröffnung der Börsen zu beschränkenden Maßnahmen geführt hatte. Wie dem auch sei, Tatsache ist, daß die Hochkurse auf dem Budapest-Effektenmarkt nicht etwa isolierte Erscheinungen, sondern vielmehr als Folgen des Umstandes anzusehen sind, daß die von Wien ausgehende Bewegung sich auf den Budapest-Markt herüberverpflanzt hat. Es mutet daher seltsam an, daß ein Teil der Wiener Presse die Bemerkungen im gestrigen Tagesbericht des „Ungarischen Tel.-Korr.-Bureaus“ in einem Tone behandelt, als ob Kursauschreitungen lediglich auf dem hiesigen Markte vorkämen und in Wien die Besorgnis angebracht wäre, daß der Wiener Markt durch eine von Budapest ausgehende Bewegung affiziert werden könnte. Jedenfalls wird das Anlage suchende Kapital in unserem Lande nicht erst auf Wiener Ermahnungen angewiesen sein in der Hinsicht, daß ein besonnenes Maßhalten nicht außer acht gelassen werden und das Publikum in der Suche nach lohnender Anlage auch die bewährten fix verzinslichen Anlagewerte nicht vernachlässigen soll.

Wir haben in dieser Angelegenheit den Präsidenten der Budapest-Waren- und Effektenbörse Magnatenhausmitglied und Ministerialrat CLEMENS V. HORVÁTH um eine Äußerung ersucht und von ihm die folgende Auskunft erhalten:

„Der sich gegenwärtig an der Budapest-Börse abwickelnde Effekten-Klassenverkehr trägt einen vollständig privaten Charakter. Das Börsenpräsidium übt auf diesen keinerlei Ingerenz aus, wiewohl wir naturgemäß auch die Vorgänge im Börsenprivatverkehr stets mit wachsamem Auge verfolgen. Das ist unsere Pflicht, um im gegebenen Augenblick, wenn sich Ausschreitungen irgendwelcher Art ergeben, die notwendigen Verfügungen unverzüglich treffen zu können. Nun kann ich aber auf das bestimmteste versichern, daß auf Grund der uns vorliegenden Berichte in der jüngsten Zeit absolut nichts geschehen ist, was uns auch nur den geringsten Anlaß zu einem Einschreiten bieten könnte. Es ist mithin die Nachricht vollständig aus der Luft gegriffen, daß der Börsenrat irgendeine Maßnahme gegen

den Privatverkehr der Budapest-Börse in Erwägung zieht.“

Von anderer maßgebender Stelle wird uns mitgeteilt:

Im Budapest-Effekten-Privatverkehr war wohl in den letzten Tagen die Stimmung sehr fest, doch erreicht die Kursentwicklung hier bei weitem nicht das Maß jener Steigerung, die in den jüngsten Tagen in den an der Wiener Börse notierten Effekten wahrzunehmen war. Im übrigen erhält der hiesige Effektenmarkt zumeist die Impulse von der Wiener Börse und im Ausfluß der dortigen namhaften Steigerung der jüngsten Tage hat sich eben wieder einmal auch hier eine allerdings sehr feste Tendenz etabliert. Es ist ganz und gar unverständlich, aus welcher Quelle die vom „Ung. Tel.-Korr.-Buz.“ nach Wien gemeldete Information über Ausschreitungen der Budapest-Effektenbörse und über ihre bevorstehende Maßregelung stammt, da doch hier in Budapest hiervon absolut niemand Kenntnis besitzt. Der hiesige Effektenverkehr hat einen ganz privaten Charakter und es gibt natürlich auch keine amtliche Notierung und auch keinerlei amtliche Verlautbarungen. Die Berichte über den Verlauf des Börsen-Privatverkehrs sind daher ebenfalls nur Privatberichte, mag welche Stelle sie immer verbreiten. Die Wiener Blätter veröffentlichen die erwähnte Mitteilung als offiziellen Bericht. Das ist umso weniger angebracht, als kein amtlicher Börsenverkehr stattfindet und offizielle Berichterstattung zum Börsenverkehr auch nicht zugelassen werden.